



Bundesstelle für Seeunfalluntersuchung

Federal Bureau of Maritime Casualty Investigation

Bundesoberbehörde im Geschäftsbereich des Bundesministeriums
für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung

Bundesstelle für Seeunfalluntersuchung • Postfach 30 12 20 • 20305 Hamburg

Dienstgebäude

Bernhard-Nocht-Str. 78
20359 Hamburg
Tel.: + 49 (0) 40 31 90 – 0
Fax: + 49 (0) 40 31 90 – 83 40
posteingang-bsu@bsh.de
<http://www.bsu-bund.de>

Ihr Zeichen,
Ihre Nachricht vom

Mein Zeichen
(bei Antwort angeben)
Az.: 23/07

+ 49 (0) 40 31 90 – 83 11

Datum

E-mail: posteingang-bsu@bsh.de 15. August 2008

PRESSEMITTEILUNG 13/08

Die Bundesstelle für Seeunfalluntersuchung (BSU) teilt mit, dass der **Untersuchungsbericht Nr. 23/07** am 15. August 2008 veröffentlicht wurde. Der Bericht befasst sich mit dem Überbordgehen eines Besatzungsmitgliedes des MS LENA am 19. Januar 2007 auf der Elbe. Auf Anfrage bei der BSU kann der Bericht zugesandt werden. Alternativ besteht die Möglichkeit diesen, wie alle bisherigen Berichte, im Internet unter <http://www.bsu-bund.de> einzusehen und herunterzuladen.

Kurzfassung:

Überbordgehen des Bootsmanns auf MS Lena auf der Elbe

Am 19. Januar 2007 fiel der Bootsmann der LENA über Bord und verstarb. Der Schüttgutfrachter war auf seiner Reise von London nach Hamburg. Auf der Elbe sollte ein Lotse übernommen werden. Der Bootsmann erhielt den Auftrag, die Lotsenleiter auszubringen. Es musste die so genannte „gemischte“ Leiter aus der klassischen Strickleiter und einer fest installierten Gangway ausgebracht werden.

Abschließend wollte der Bootsmann das Ende der Gangway mit der Strickleiter verbinden. Hierbei fiel er über Bord. Ein alarmierter Hubschrauber barg ihn aus dem Wasser. Aufgrund seines zu langen Aufenthaltes im kalten Wasser verstarb er jedoch am 23. Januar 2007 im Krankenhaus.

Der Seeunfall ist auf mangelndes Sicherheitsbewusstsein zurück zu führen. Das Verhalten der

Besatzung nach dem Unfall ist nicht zu beanstanden. Der Untersuchungsbericht wird durch die Bundesstelle für Seeunfalluntersuchung am 15. August 2008 veröffentlicht und sind unter www.bsu-bund.de nachzulesen.

Langfassung:

Überbordgehen des Bootsmanns auf MS Lena auf der Elbe

Am 19. Januar 2007 befand sich der Schüttgutfrachter LENA auf seiner Reise von London nach Hamburg. Bei der Tonne ELBE sollte ein Lotse an Bord genommen werden. Der Bootsmann erhielt gegen 08:00 Uhr den Auftrag, die Lotsenleiter an der Steuerbordseite auszubringen. Der Freibord der in Ballast fahrenden LENA betrug 11 m. Daher wurde beschlossen, die so genannte „gemischte“ Lotsenleiter auszubringen. Diese besteht aus der klassischen Strickleiter und einer fest installierten Gangway. Als die Strickleiter ausgebracht war, wurde die Gangway bis zu einem Winkel von 40° herabgefiert, sodass ihr Podest an der Strickleiter anlag. Die Relingsstützen wurden aufgerichtet und der Handläufer festgesetzt. Abschließend wollte der Bootsmann das Ende der Gangway mittels eines Tampens mit der Strickleiter verbinden.

Niemand sah das Überbordgehen, aber der Schrei des Bootsmanns wurde wahrgenommen. Sofort führte die Besatzung die erforderlichen Rettungsmaßnahmen durch.

Der Notruf an das Maritime Rescue Co-ordinating Center (MRCC) in Bremen aktivierte verschiedene Rettungseinheiten. Darunter einen Hubschrauber, der bereits um 09:18 Uhr den Verunfallten sichtete und um 09:21 Uhr barg. Um 10:05 Uhr wurde er an ein Krankenhaus bei Oldenburg übergeben. Aufgrund seines zu langen Aufenthaltes im kalten Wasser verstarb er jedoch am 23. Januar 2007 im Krankenhaus.

Der Seeunfall ist auf mangelndes Sicherheitsbewusstsein zurück zu führen. Das Vorhaben des Bootsmannes, die Plattform der Gangway mit der Strickleiter zu verbinden, ist nach SOLAS nicht vorgeschrieben. Es entspricht jedoch, gerade bei starken Schiffsbewegungen, guter Seemannschaft und wird von den Lotsen begrüßt. Das Verhalten der Besatzung nach dem Unfall ist nicht zu beanstanden. Umsichtig und zügig wurden alle Maßnahmen ergriffen, um den über Bord gefallenen Bootsmann zu retten.

Da dieser Seeunfall, trotz seiner Tragik, keine neuen Untersuchungsergebnisse von besonderer Bedeutung für die Sicherheit auf See erbrachte, wird seine Untersuchung durch die Bundesstelle für Seeunfalluntersuchung mit einem summarischen Untersuchungsbericht abgeschlossen.

Jörg Kaufmann
Leiter